



Experte: Jeder fünfte Lehrer

Drucken Kommentieren

Empfehlen

Linkshänder: Die Mehrheit bleibt unentdeckt

07.08.2011 | 18:34 | (Die Presse)



Erst seit etwa 40 Jahren ist bekannt, dass die Linkshändigkeit eine normale, angeborene Varianz der Gehirndominanz ist. Durch eine Umstellung auf die rechte Hand geht viel Kreativität verloren.

Wien/Chs. Über Generationen galt es als peinlich, verpönt – oder gar abartig: das Schreiben mit der linken Hand. Erst seit etwa 40 Jahren ist bekannt, dass die Linkshändigkeit eine normale, angeborene Varianz der Gehirndominanz ist – und die Umschulung auf die rechte Hand der Entwicklung schadet.

Und dennoch: Bis heute bleiben zwei Drittel aller Linkshänder unerkannt. Rund 30 Prozent aller Menschen werden als Linkshänder geboren, in Österreich schreiben jedoch nur zirka zehn Prozent der Bevölkerung mit links. Grund dafür ist weniger das früher übliche „umlernen“ auf die rechte Hand in der Schule, sondern die oft zu geringe Aufmerksamkeit, die Eltern dem Thema in der frühen Kindheit widmen: „Rechtshändigkeit ist bis heute die Norm, und so gehen viele Eltern unreflektiert davon aus, dass auch ihr Kind ein Rechtshänder ist“, sagt Linkshänderberaterin Andrea Hayek-Schwarz. Beim Mittagessen werde etwa der Löffel automatisch auf die rechte Seite gelegt. Natürlich ist auch das Grüßen nur mit der rechten Hand „richtig“. Kinder „nehmen diese Erwartungen auf und passen sich an“.

Internationaler Linkshändertag

Erst später, etwa bei Schuleintritt, zeigen sich die negativen Folgen: So könnten etwa Konzentrationsschwächen, Legasthenie oder eine generelle Schreibunlust ihre Ursache in der Umstellung der Händigkeit haben: „Schließlich ist es für die Kinder mühsam, mit der nicht-dominanten Hand zu schreiben“, sagt Hayek-Schwarz. Studien besagen, dass „umgelehrte“ Linkshänder für Tätigkeiten mit der rechten Hand rund 30 Prozent mehr Gehirnenergie benötigen. Dadurch gehe unnötig viel Schaffens- und Kreativitätspotenzial verloren, kritisiert die österreichische „LinkshänderInnen-Initiative“, der Hayek-Schwarz seit 2010 als Obfrau vorsteht.

Der Verein setzt vor allem auf Prävention. Denn die Rückschulung auf die linke Hand (es gibt sogar eigene „Händigkeitstests“) ist zwar sowohl für Kinder als auch Erwachsene möglich, aber durchaus aufwändig. Hayek-Schwarz rät Eltern, ihre Kinder im Alltag genau zu beobachten – und etwa Stifte mittig anzubieten und das Besteck in die Tellermitte zu legen. Wer den Eindruck hat, das eigene Kind sei Linkshänder, solle dies thematisieren: „Man muss dem Kind früh erklären, dass es nichts falsch macht, sondern es ganz normal ist, dass manche Menschen Tätigkeiten besser mit der linken Hand beherrschen. Das stärkt das Selbstbewusstsein.“

Die „LinkshänderInnen-Initiative“ veranstaltet zum 36. Internationalen Linkshändertag am 13. August 2011 ab 10 Uhr im Wiener Türkenschanzpark ein Fest mit Infos zum Thema Linkshändigkeit und Geschicklichkeitsspielen für Kinder und Erwachsene.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

www.linkshaender.at; linksoderrechts.at